

EVIL

Presseheft



Im Verleih von MFA+ FilmDistribution

Start: 09.09.2004

Kurzzinhalt & Pressenotiz

EVIL, die Autobiographie von Bestsellerautor Jan Guillou, wurde zum größten kommerziellen Kino-Erfolg der letzten Jahrzehnte in Skandinavien. Allein in Schweden mit einer Einwohnerzahl von 8 Millionen sahen mehr als 1 Million den Film! EVIL wurde zudem 2004 für den OSCAR als Bester fremdsprachiger Film nominiert.

Für Regisseur Mikael Håfström war EVIL der internationale Durchbruch. Seine nächsten zwei Filme realisiert er für Miramax. Hauptdarsteller Andreas Wilson, physisch präsent wie einst der junge Marlon Brando, wurde zum European Shooting Star 2004 gewählt.

EVIL spielt im Schweden der 50er Jahre: Der rebellische 16-jährige Erik wird von seiner Mutter - nach einer Schlägerei zuviel - auf das private Elite-Internat Stjärnsberg geschickt und erhält hier seine letzte Chance auf einen Schulabschluss. Hinter der feinen Fassade offenbart sich allerdings ein unmenschliches System von Demütigung und Unterdrückung, ausgeübt von den älteren Schülern gegenüber den Jüngeren. Wie lange kann Erik dies alles ertragen? Er ist seinen Mitschülern im Faustkampf weit überlegen, aber wenn er zurückschlägt, fliegt er von der Schule...

Mit EVIL gelang ein in jeder Sekunde berührender und spannender Film, europäisches Kino auf höchstem Niveau über eine zu Recht rebellische Jugend.



Inhalt

	Seite
Die Darsteller	4
Der Stab	4
Synopsis	5
Der Regisseur und Drehbuchautor Mikael Håfström	7
Anmerkungen des Regisseurs	7
Der Produzent Hans Lönnerheden	8
Andreas Wilson ist <i>Erik Ponti</i>	9
Gustaf Skarsgård ist <i>Otto Silverhielm</i>	10
Marie Richardson ist <i>Eriks Mutter</i>	12
Erste Pressestimmen	13
Angaben zum Film	13
Kontakt	13

Die Darsteller

Erik Ponti	Andreas Wilson
Marja	Linda Zilliacus
Pierre Tanguy	Henrik Lundström
Otto Silverhielm	Gustaf Skarsgård
Eriks Mutter	Marie Richardson
Eriks Vater	Johan Rabeus
Ekengren	Kjell Bergqvist
Tosse Berg	Magnus Roosman

Der Stab

Regie	Mikael Håfström
Drehbuch	Hans Gunnarsson Mikael Håfström
Buchvorlage	Jan Guillou
Kamera	Peter Mokrosinski
Schnitt	Darek Hodor
Szenenbild	Anna Asp
Kostümbild	Kersti Vitali
Musik	Francis Shaw
Produzent	Hans Lönnerheden Ingemar Leijonberg
Koproduzent	Per Holst, Nordisk Film A/S
Produktion	Moviola Film & Television Nordisk Film A/S TV4 AB

EVIL ist eine Produktion von Moviola Film & Television in Koproduktion mit Nordisks Film A/S und TV4 AB.

EVIL wurde gefördert durch das Schwedische Filminstitut, das Dänische Filminstitut und Nordic Film & TV Fund

Synopsis

Stockholm in den 50er Jahren: Der 16-jährige Erik lebt mit seiner Mutter und seinem Stiefvater in einem typischen Kleinfamilienidyll. So scheint es zumindest, denn Erik wird von seinem brutalen und sadistischen Stiefvater bei jedem noch so geringen Anlass verprügelt. Die Misshandlungen, die Erik fast täglich Zuhause erleben muss, haben ihre Spuren bei dem Jungen hinterlassen. Seine Wut und seinen Hass auf den Stiefvater lässt der schwer zugängliche Junge in Schulhofschlägereien aus, die schließlich zu seinem Rausschmiss aus der Schule führen.

Eriks Mutter bewirkt, dass ihr Sohn in das elitäre und renommierte Internat Stjärnsberg aufgenommen wird. Dies ist für Erik die letzte Chance auf einen Schulabschluss, und er verspricht seiner Mutter, sich nicht wieder in Schwierigkeiten zu bringen. So beginnt Erik seine Zeit in Stjärnsberg im Gefühl, hier nun endlich sein altes Leben hinter sich lassen und eine Zukunft aufbauen zu können. Doch er hat sich geirrt...

In Stjärnsberg gerät Erik in ein unmenschliches System von Gewalt und Unterdrückung. Ausgeübt wird dies im Namen der Tradition und der Macht des Schülerrates von den älteren Schülern gegenüber den jüngeren. Von der Lehrerschaft geduldet, ist das Wort der Oberklasseschüler, insbesondere von Otto Silverhielm, Gesetz, dem man sich bedingungslos unterordnen muss. Erik ist geschockt, versucht aber dennoch zunächst, sich der Situation anzupassen. Unterstützung findet er dabei in Pierre, seinem Zimmergenossen, der Erik rät, nicht zu viel Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Die beiden Jungen werden, trotz ihres unterschiedlichen Charakters und Hintergrundes, Freunde.

Doch Erik gelingt es nicht, sich ruhig und unauffällig zu verhalten. Er zieht die Aufmerksamkeit von Silverhielm auf sich, als er in einem Schwimmwettbewerb den Schulrekord bricht. Erik werden einige Strafen auferlegt, doch er weigert sich. Die Demütigungen häufen sich, und Erik versucht verzweifelt, nicht gegen die ihm physisch unterlegenen Gegner aufzubegehren. Noch hat er genug Selbstkontrolle, um einer gewalttätigen Konfrontation mit den Oberklasseschülern aus dem Weg zu gehen. Er beginnt passiv gegen das System zu rebellieren.

An den Wochenenden, die Erik zur Strafe im Internat bleiben muss, freundet er sich mit Marja an. Marja, eine 19-jährige Finnin, die wie viele ihrer Landsleute zu Niedriglöhnen in

Schweden beschäftigt ist, gehört zum Küchenpersonal der Schule. Beide, Erik und Marja, sind Außenseiter in der Welt von Stjärnsberg. Dies zieht sie zueinander hin. Marja wird Eriks erste große Liebe.

Silverhielm und der Schülerrat erkennen, dass sie Erik mit ihren Demütigungen nicht brechen können. Sie ändern ihre Taktik. Im Wissen um die Freundschaft der beiden, richten sie nun ihre gesamte Aufmerksamkeit auf den schwächeren Pierre. Schließlich erträgt Pierre die Misshandlungen nicht mehr und verlässt die Schule. Als auch Marja entlassen und zurück nach Finnland geschickt wird, eskaliert die Situation. Erik trifft eine folgenschwere Entscheidung: Er gibt seine Vorsätze auf und setzt sich nun auch physisch gegen seine Widersacher zur Wehr.

Silverhielm stiehlt einen Brief, den Marja Erik aus Finnland geschrieben hat und erreicht damit, dass Erik von der Schule fliegt. Doch Erik schafft es, wieder aufgenommen zu werden und seinen Schulabschluss zu machen. Mit neuem Selbstbewusstsein kehrt er nun nach Hause zu seinen Eltern zurück. Dort findet er seine Mutter mit einem mit blauen Flecken übersättem Gesicht vor. Der Stiefvater droht auch Erik wieder Prügel an. Doch diesmal ist es anders. Erik schließt die Tür hinter sich und seinem Vater mit der Gewissheit, dass er jetzt zum letzten Mal gegen einen Menschen Gewalt anwenden wird. Danach verschwindet sein Stiefvater für immer aus dem Leben von Erik und seiner Mutter.

Erik und Pierre treffen sich noch einmal in Stockholm. Pierre ist auf dem Weg in die Schweiz und bittet Erik, ihn zu begleiten. Doch Erik hat andere Pläne...

Der Regisseur und Drehbuchautor Mikael Håfström

Der 1960 geborene **Mikael Håfström** studierte zunächst Film an der Stockholmer Universität und an der School of Visual Arts in New York, bevor er sich seit 1989 mit verschiedenen Filmen für das schwedische Fernsehen einen Namen machte. Mit VENDETTA gab Håfström 1995 sein Spielfilmdebüt, das wie EVIL auf einem Bestseller von Jan Guillou beruht. Sein Film DAYS LIKE THIS (LEVA LIVET, 2001) war 2002 mehrfach für den schwedischen Filmpreis GULDBAGGE nominiert und konnte schließlich den Preis für das Beste Drehbuch gewinnen. Das Drehbuch zu DAYS LIKE THIS schrieb Håfström zusammen mit Hans Gunnarsson nach Gunnarssons Roman. Eine weitere Arbeit als Ko-Autor war Josef Fares' Erfolgskomödie KOPS (KOPPS, 2003). Bei EVIL fungiert Håfström ebenfalls als Ko-Autor, hier wieder in Teamarbeit mit Hans Gunnarsson.

Håfström hat gerade seine nächste Arbeit, die Regie des Horror-Thrillers DROWNING GHOSTS abgeschlossen. Die nächsten Projekte verschlagen den Regisseur nach Amerika. Mikael Håfström gelang mit EVIL der internationale Durchbruch; er erhielt einen Vertrag über 2 Filme bei Miramax. Der erste von beiden, DERAILED, wird im Herbst mit den Dreharbeiten in London und New York beginnen. DERAILED, nach einem Drehbuch von Stuart Beattie (COLLATERAL), ist eine Produktion von Lorenzo di Bonaventura, mit Clive Owen in der Hauptrolle.

Anmerkungen des Regisseurs

Über sein Interesse am Filmprojekt EVIL sagt Mikael Håfström: „Ich las EVIL Mitte der 80er Jahre und wollte daraus eine TV-Serie machen, aber das wurde niemals realisiert. Hans Lönnerheden [Produzent] trug das Projekt mehrere Jahre mit sich herum und als es schließlich grünes Licht bekam, hatte ich Zeit und Interesse. Ich habe das Drehbuch zusammen mit Hans Gunnarsson geschrieben, mit dem ich schon vorher zusammengearbeitet hatte. Sechs Monate später waren wir soweit, dass wir drehen konnten.“

Über seine Arbeit am Drehbuch auf Grundlage des Guillou-Romans ONDSKAN bemerkt Håfström: „Teile fallen weg, aber man muss die Seele der Geschichte bewahren. Die Sache bei EVIL ist die: Es geht nicht bloß um Action oder Spannung, die Themen sind universell –

Es geht um die Suche nach Freiheit, um Liebe und um das Erwachsenwerden. Erik ist ein gestörter Heranwachsender. Er wurde brutal misshandelt.“

ONDSKAN ist ein Buch über Gewalt und Unterdrückung. Wie gewalttätig ist der Film? Håfström sagt dazu: „Es gibt immer latente Gewalt, die manchmal explodiert. So wie ich es sehe, ja, es gibt Gewalt, aber es ist kein Actionthriller. Für mich kann Spannung oft unerträglicher als explizite Gewalt sein. Ich habe wirklich versucht, die Kampfszenen so realistisch wie möglich zu machen und eine kalte Atmosphäre zu schaffen.“

Der Produzent Hans Lönnerheden

Seit Verlassen der Filmschule zeichnete **Hans Lönnerheden** für mehr als 30 Spielfilme und acht TV-Serien verantwortlich. Nach über 100 Stunden produziertem fiktionalem Stoff, einige davon sehr erfolgreich, hat Lönnerheden in Schweden eine ausgezeichnete Reputation als Produzent. So arbeitete er u.a. als Produktionsberater an Bille Augusts JERUSALEM (1996) mit und engagierte sich für Filme, wie TSATSIKI – TINTENFISCHE UND ERSTE KÜSSE (TSATSIKI, MORSAN OCH POLISEN, 1999) und WILBOR WANTS TO KILL HIMSELF (WILBUR BEGÅR SELVMORD, 2002). Hans Lönnerheden war Produktionsmanager bei MIO, MEIN MIO (MIO MIN MIO, 1987) und produzierte neben einer Folge aus der Kommissar Beck-Reihe den Spielfilm und die darauf basierende TV-Serie HAMILTON (1996 bzw. 2001), mit Peter Stormare, Lena Olin und Mark Hamill prominent besetzt.

Andreas Wilson ist *Erik Ponti*

Andreas Wilson spielt Erik Ponti und gibt damit ein intensives Porträt eines Teenagers, der versucht, einen Weg zwischen Pazifismus und Gewalttätigkeit in einem unmenschlichen System zu finden.

Wilson gibt mit der Rolle des Erik Ponti sein Filmdebüt. 1981 geboren, begann er schon früh am Theater mit seiner Schauspielkarriere. So bekam Wilson bereits zu seiner Schulzeit kleinere Rollen in verschiedenen Produktionen des Königlichen Theaters Stockholm. Auf der Bühne überzeugte er nicht nur als Hauptdarsteller in Musicals wie WEST SIDE STORY und GREASE, sondern auch in Lars Noréns DETAILS (DETALJER). 2003 wurde Andreas Wilson dann für EVIL engagiert. Wilson wurde für seine Leistung in EVIL zum Europäischen Shooting Star 2004 gekürt und gewann den Preis als Bester Schauspieler auf dem Europa Cinema Festival in Viareggio, Italien. Wilsons zweiter Film ANIMAL wird zurzeit gedreht.

Die Suche nach dem Hauptdarsteller

Die Suche nach einem geeigneten Hauptdarsteller für EVIL stellte sich zunächst als schwierig heraus. Erik Ponti ist in der Buchvorlage 15-16 Jahre alt. Håfström beschäftigte sich mit Schauspielern dieses Alters, doch fand er, dass ihnen die Reife für die geforderte Rolle fehlte. So sah er sich nach einem älteren Schauspieler für die Rolle des Erik Ponti um. Hunderte von Darstellern wurden getestet, doch drei Wochen vor Drehstart suchte Håfström immer noch nach seinem Hauptdarsteller.

Schließlich fand er Andreas Wilson:

„Dann erinnerte mich meine Frau Anna Anthony, die DAYS LIKE THIS produziert hatte, an einen Jungen, den wir auf einer Party gesehen hatten. Ich schaffte es, ihn ausfindig zu machen, und sobald er den Raum betreten hatte, wusste ich, dass er der Richtige für die Rolle war. Ich musste bloß in seine Augen sehen.“

Bemerkungen des Hauptdarstellers

In die Rolle des Erik Ponti musste sich Andreas Wilson in wenigen intensiven Wochen einarbeiten. Nicht nur, dass er die Romanvorlage noch einmal las, er lernte auch Schwimmen im Stil der 50er Jahre und trainierte im Fitnessstudio, um kräftiger auszusehen. Auch wenn es im Film nur wenige Szenen von Gewalt gibt, so sind diese doch brutal und blutig. Wilson sagt dazu: „Es war schrecklich, mit dieser Seite von mir konfrontiert zu werden,

der Teil, der Ur- Aggression enthält. Schrecklich und doch faszinierend. Und es war die Faszination, die es sogar noch schrecklicher machte.

Was einen bei Erik Ponti erstarren lässt, ist seine kalkulierte Gewalt. Er plant seine Angriffe. Er entscheidet genau, wie er seine Gegner verletzen wird.“

Dennoch kann Wilson ihn verstehen: „Mit dem Hintergrund, den er hat, denke ich, kann ich es.“

Durch seine Rolle in EVIL hat Wilson einen großen Sprung ins Rampenlicht der Medien gemacht. Doch der Schauspieler ist nicht nervös, zumindest nicht, was den Film und seine Aufnahme beim Publikum betrifft. Er weiß, dass der Film gut ist.

„Auf der anderen Seite bin ich skeptisch, was dieses ganze Mediending betrifft. Es wäre großartig, wenn man eine erfolgreiche Karriere haben könnte und dabei unbekannt bliebe. Doch das ist unmöglich.“

Zurzeit findet es Wilson am besten, freiberuflich tätig zu sein. Fähig zu sein, die Arbeit zu machen, die er machen möchte und sich nicht an eine Rolle zu binden, weil er irgendwo fest engagiert ist.

„Aber es ist hart. Heutzutage ein junger Schauspieler zu sein, bedeutet einen hohen Verschleiß. Es gibt nicht so viel Arbeit.“

Die Presse über Andreas Wilson

NYT, die größte finnische Zeitung schrieb über EVIL: „Das Herz des Films ist der junge Schauspieler Andreas Wilson, der die Hauptfigur spielt. Er besitzt diese seltene Art von Charisma, die das Publikum sich – unabhängig von Alter oder Geschlecht – in den Filmstar verlieben lässt. Wilsons Melancholie und starke Präsenz erinnert unwillkürlich an James Dean.“

NYT/ Helsingin Sanomat

Gustaf Skarsgård ist *Otto Silverhielm*

Gustaf Skarsgård spielt Otto Silverhielm, Eriks arroganter, aristokratischer Gegenspieler in Stjärnsberg, der im Namen der Tradition jüngere Schüler demütigt.

Skarsgård, 1980 als zweitältester Sohn von Stellan Skarsgård, Schwedens international bekanntester Schauspieler, geboren, kam früh mit der Schauspielerei in Kontakt. Seit er 6

Jahre alt war, ist für ihn der Beruf des Schauspielers sein Ziel. So besuchte Skarsgård die Theaterschule und engagierte sich zunächst in einer Reihe von kleinen TV-Produktionen. Die Rolle des Silverhielm in EVIL erhielt Skarsgård auf einem eher ungewöhnlichen Weg. Eigentlich war er nicht für den Film vorgesehen, doch Skarsgård filmte heimlich einen Screen Test, der schließlich bei dem Regisseur Mikael Håfström den Ausschlag gab, den jungen Schauspieler als Silverhielm zu besetzen.

Gustaf Skarsgård's Projekte nach EVIL waren 2003 die Dreharbeiten zum norwegischen Film NOT NAKED, die Arbeit an DETAILS (DETALJER) und die Adaption des schwedischen Theaterklassikers SWEDENHIELMS für das schwedische Fernsehen.

Bemerkungen des Darstellers

Ebenso wie Andreas Wilson hat auch Skarsgård gemischte Gefühle bezüglich der Gewalttätigkeit und der Schikanen seines Charakters: „Machtmissbrauch kann wie eine Droge sein. Die Dinge, die ich im Film tue, gehen gänzlich gegen alles, was ich glaube. Aber ich musste so aussehen, als ob ich daran Spaß hätte. Als wir geprobt haben, musste ich mich überwinden, all die Dinge zu tun, die wir nachher im Film gemacht haben, z.B. kleinere Junge auf den Kopf zu schlagen. Ich fühlte mich krank.“

Dennoch war es notwendig zu versuchen, Silverhielm zu verstehen. Zu verstehen, wie er zu dem werden konnte, der er ist.

„Im Buch gibt es verschiedene Passagen, die nahe legen, dass er als Kind ebenso geschlagen wurde. Aber es war auch die Schule selbst, die ihn zu dem gemacht hat, was er ist. Er will nach oben kommen und weiß, dass nun Zahltag für all den Machtmissbrauch ist, dessen Zielscheibe er einst gewesen ist.“

Während seiner Kindheit als eines der sechs Kinder von Stellan Skarsgård ist Gustaf Skarsgård viel gereist und auf verschiedene Schulen in der ganzen Welt gegangen. Seine Eltern haben ihn oft mitgenommen, wenn sie für einen Film unterwegs waren, so dass Gustaf und seine Geschwister früh mit Giganten der Filmwelt in Kontakt kamen. Skarsgård erinnert sich: „Wow. Das erste Mal, als ich Robert de Niro traf, war ich gerade groß genug, um seine Hand zu halten, was ich für eine lange Zeit tat. Er fing an, mich etwas seltsam anzusehen. Ich macht ihm Angst.“

Gustaf Skarsgård zieht die Schlussfolgerung, dass durch all das Herumreisen zu verschiedenen Film Locations er sich an viele Aspekte des Berufes gewöhnen konnte, es ihm erlaubt wurde, „Menschen, so wie sie sind“ zu treffen.

„Zugleich ist dies auch irgendwie ein Nachteil, da die Umgebung von Luxushotels und Filmsets nicht das wahre Leben eines Schauspielers ist. Hollywood gibt ein verzerrtes Bild. Es

macht Spaß an ungewöhnliche Drehorte zu gehen, auch wenn es nur Trollhättan in Schweden ist.“

Trotz der vielen Privilegien möchte Gustaf Skarsgård in der nächsten Zeit andere Pläne als die Schauspielerei verfolgen.

„Ich fühle jetzt, dass ich gerne etwas anderes für eine Weile machen möchte. Ich brauche mehr Lebenserfahrung. Ich muss an einen Ort kommen, an dem ich nicht die Summe meines Backgroundes bin, es keine Rolle spielt, wer mein Vater ist oder wo ich aufgewachsen bin usw.“ Den Namen Skarsgård zu tragen und ein Schauspieler zu sein, hat von Natur aus positive und negative Aspekte.

„Es bedeutet natürlich, dass die Leute an einem von Anfang an interessiert sind. Man bekommt die Chance zu beweisen, dass man gut genug ist, im positiven wie im negativen Sinne. Die Meisten beginnen nach der Schule zu arbeiten. Für mich kam es parallel.“

Marie Richardson ist *Eriks Mutter*

Marie Richardson spielt Eriks Mutter, die stillschweigend die Misshandlungen ihres Mannes erträgt und ihre Erbschaft veräußert, um Erik den Schulaufenthalt in Stjärnsberg zu ermöglichen.

Richardson wurde 1959 geboren und ist nicht nur in ihrem Heimatland eine bekannte Schauspielerin, sondern auch über die Grenzen hinaus durch ihre Mitarbeit bei Stanley Kubricks EYES WIDE SHUT (1999) ein Begriff. Die deutschen Fernsehzuschauer konnten sie als Kurt Wallanders verlässliche Kollegin Maja Thysell in den Verfilmungen der Henning Mankell-Romane erleben, so u.a. in DIE FÜNFTE FRAU (DEN 5:E KVINNAN, 2002) und DER MANN, DER LÄCHELTE (MANNEN SOM LOG, 2003).

Erste Pressestimmen

„EVIL beschreibt auf großartige Weise das Böse der menschlichen Natur und die Fähigkeit des Individuums zu überleben.“

Cosmopolitan Finland

„EVIL ist ein einflussreicher, stark gespielter Film über die Ursache und Wirkung von Gewalt.“

Ilta-Sanomat, Finnland

Angaben zum Film

Originaltitel: Ondskan
Produktionsjahr: 2003
Produktionsland: Schweden
Filmlänge: 107 Minuten
Format: 35mm, Farbe, dt. Fassung

Kontakt

Verleih

MFA+ FilmDistribution
Christian Meinke
Bismarckplatz 9
93047 Regensburg
Tel. 0941-586 24 62
Fax 0941-586 17 92
www.mfa-film.de

Pressebetreuung

das pressebüro
Sandra Thomsen
Bilser Str. 11-13
22297 Hamburg
Tel. 040-514 01-151
Fax 040-514 01-100

Pressematerial unter:

www.image.net